

Der Nationale Qualifikationsrahmen erfasst in Zukunft sämtliche Qualifikationen, um sie transparenter und besser vergleichbar zu machen.

Foto: i-Stock/sturti



# Nach dem Meister kommt der Master

Mit dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) sollen sämtliche Ausbildungsabschlüsse national und international vergleichbar gemacht werden. Das achtstufige Modell sieht eine Gleichstellung von Matura und Lehre vor. Die Steiermark bemüht sich mit dem „Center of Excellence“ als erstes Bundesland darum, verschiedene Bildungswege miteinander zu verbinden.

**6.282** Lehrlinge in der Steiermark haben im Vorjahr ihre Ausbildung positiv abgeschlossen, 2.654 AHS-Schüler haben maturiert.

Geht es nach dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR), sollen beide Abschlüsse künftig als gleichwertig betrachtet werden. Der NQR erfasst sämtliche Qualifikationen, um sie transparenter und besser vergleichbar zu machen. Hermann Talowski, Obmann der

Sparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer Steiermark, betont: „Gerade für unsere vielen exportorientierten Betriebe ist die internationale Vergleichbarkeit und Anerkennung von Ausbildungen wichtig.“ Der NQR basiert auf einem achtstufigen Modell, dem verschiedene Ausbildungen zugewiesen werden. Bislang sind allerdings erst wenige Qualifikationen dem NQR zugeordnet, wie **Thomas Mayr, Geschäftsführer des Instituts für Bildungsforschung der Wirt-**

**schaft (ibw)**, wo an der Darstellung und Bewertung der einzelnen Qualifikationen gearbeitet wird, erklärt: „Lehrabschlüsse und BMS-Abschlüsse stehen auf Stufe vier, BHS-Abschlüsse (HAK, HTL) auf Stufe fünf, die Ingenieurqualifikation auf Stufe 6 und die hochschulischen Qualifikationen Bachelor, Master und PhD auf den Stufen 6, 7 und 8.“

Meisterprüfungen sind für Level 6 vorgesehen, die finale Zuordnung soll laut **Mayr**



**Thomas Mayr, Geschäftsführer des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft, möchte das AHS-Schüler und Lehrlinge künftig gleichwertig betrachtet werden.**  
Foto: Klemens Horvath

bis Herbst dieses Jahres erfolgen. Damit wäre der Meister auf einer Stufe mit dem Bachelor-Abschluss, der Master eine Stufe darüber angesiedelt. Bis tatsächlich sämtliche Qualifikationen erfasst und konkret zugeordnet sind, wird es noch eine Weile dauern. „In zwei bis drei Jahren wird der NQR zu drei Viertel fertig sein“, schätzt Bildungsexperte **Mayr**. In Deutschland hat diese fixe Zuordnung bereits stattgefunden, dort „steht der Meister auf Stufe 6 des Qualifikationsrahmens. Ebenso wurde das Abitur bereits mit dem Abschluss der Lehrlingsausbildung gleichgestellt“, so **Mayr**.

Die Gleichwertigkeit von Qualifikationen darf allerdings nicht mit Gleichartigkeit verwechselt werden, betont Mayr: „Ein Lehrabschluss berechtigt auch weiterhin nicht zum Hochschulstudium“, so Mayr.

Der NQR und der ihm übergeordnete Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) verfolgen auch das Ziel, die Bedeutung eines Bildungsabschlusses in Bezug zum Arbeits-



**Hermann Talowski, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der WKO, möchte, dass die Steiermark hier eine Vorreiterrolle einnimmt.**  
Foto: Fischer

markt zu setzen. „Bisweilen richten junge Menschen die Auswahl ihrer Ausbildung darauf aus, welches Image ein Beruf hat oder wie toll eine Job-Bezeichnung klingt“, formuliert es Mayr überspitzt. In Zukunft solle man sich auch vermehrt die Frage stellen, welche Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt gebraucht werde – unabhängig davon, ob es sich um einen Hochschulabschluss oder eine Meisterprüfung handelt.

„Bei Unternehmern wird schon lange die Diskrepanz zwischen öffentlicher Beurteilung von schulischer und beruflicher Bildung und dem, was an Qualifikationen in Betrieben tatsächlich gebraucht wird, wahrgenommen“, stellt **Mayr** fest. Mit anderen Worten: Um das Image der Lehre steht es bisweilen nicht zum Besten. Dass sich mit dem NQR und der Gleichstellung von Lehre und Matura das Ansehen von Lehrberufen hierzulande verbessern wird, darf erhofft werden. „Zu uns hat man früher gesagt: Der, der nichts kann, muss halt eine Lehre machen“,

so Talowski. Er habe darauf immer entgegnet: „Der, der handwerklich nichts kann, muss weiter in die Schule gehen und darf keine Lehre machen.“ Die positiven Reaktionen in Deutschland auf die Gleichstellung von Bachelor-Abschlüssen und Meisterprüfungen zeigen: Der Startschuss für eine längst überfällige gesellschaftliche Anerkennung von beruflicher und schulischer Ausbildung ist gefallen.

## Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR)

Ziel des NQR ist es, verschiedene Bildungsabschlüsse transparent und vergleichbar zu machen – sowohl im nationalen wie auch im gesamteuropäischen Kontext. Maßgeblich für die Einstufung sind Lernergebnisse, die erzielt werden. Abhängig vom Profil einer Qualifikation können sich diese Lernergebnisse auf eine wissenschaftliche Disziplin, ein Studienfach oder auf einen konkreten Beruf bzw. ein Berufsfeld beziehen. Daher können sehr unterschiedliche Qualifikationen auf der gleichen Niveaustufe zu liegen kommen, ihre Abschlüsse müssen aber keineswegs gleichartig in Bezug auf ihre konkreten Inhalte sein.

Das Gesetz zum NQR ist im März 2016 in Kraft getreten. Es definiert die Ziele, Kriterien, zuständigen Gremien und die Prozesse der Zuordnung von Bildungsabschlüssen („Qualifikationen“) aus allen Bildungsbereichen zu acht Niveaustufen. Für die Wirtschaftskammer Österreich ist der NQR ein zentrales bildungspolitisches Vorhaben, dessen Umsetzung immer wieder gefordert wurde. Dem NQR übergeordnet ist der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR). Alle EU-Mitgliedsstaaten und eine Reihe weiterer Länder arbeiten an der Errichtung von eigenständigen NQR. Die meisten NQR folgen in ihrer Struktur dem EQR, der über acht Niveaustufen verfügt. Jeder NQR wird zum EQR in Bezug gesetzt, indem festgelegt wird, welches nationale Niveau welchem EQR-Niveau entspricht. Ziel ist, dass über den EQR Informationen über die nationalen Niveaustufen und weitere Informationen zu Qualifikationen abgerufen werden können.

## Center of Excellence

Das „Center of Excellence“, ein Vorzeigeprojekt der steirischen Wirtschaftskammer, soll ab 2019 auf dem WKO-Areal in der Grazer Körblergasse realisiert werden. Auf zirka 11.400 Quadratmeter Bruttogeschoßfläche sollen moderne Werkstätten und neue Qualifizierungsangebote entstehen. „Wir wollen damit das erste Bundesland sein, das mithilfe des NQR verschiedene Bildungswege miteinander verbindet“, betont Hermann Talowski, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der WKO. Inklusive notwendiger Infrastrukturmaßnahmen wird die Errichtung des „Center of Excellence“ rund 33 Millionen Euro kosten. <



**Auf dem WKO-Areal in der Grazer Körblergasse soll 2019 das „Center of Excellence“ realisiert werden.**  
Foto: Credit ATP